

Zweite IGOR-Fahrradtour auf den Spuren Urberacher Besonderheiten

Quelle der Rodau und Keltenzug

Rödermark (chz) – Zu ihrer zweiten Fahrradtour zur Erkundung der eigenen Umwelt hatte die Interessengemeinschaft für einen lebenswerten Ortskern in Ober-Roden eingeladen. Stolz war IGOR-Vorsitzender Ernst Schäck dann doch, als weit über 30 Radler sich vom Ober-Röder Marktplatz aus auf den Weg machten.

Urberach und seine Besonderheiten waren diesmal die Ziele; als humorvollen und bestens informierten Reiseführer hatte die Gruppe erneut den Heimatkundler Reinhard Berker dabei. Vorbei am Strangenweg, einer der feuchtesten Wiesen und Äcker in der Gemarkung Ober-Roden und am Messenhäuser „Kapellchen“ wurde die Geschichte von Messenhausen lebendig, seit 1282 beurkundet und im Jahre 1719 durch den Kauf von Wilhelm Stefan Malsi von den Grundherren derer von Frankenstein in Privatbesitz übergegangen. Über die Schönwaldau ging es auf die Bulau zum Druckwasserbehälter des Gruppenwasserwerkes, wo Betriebsleiter Ralf Picolin Einblick in



Reines klares Wasser aus Rödermarks Hochwasserbehälter auf der Bulau - da griffen die Radwanderer von IGOR gerne zu. Foto: Ziesecke

Rödermarks Wasserreserven gab.

In seinem Element war Reinhard Berker bei den bronzezeitlichen Hügelgräbern. Er erinnerte an die bronzen Armringe und Grabbeigaben aus Keramik und vertiefte das Wissen der Teilnehmer über den keltischen Totenzug sowie die Römerstraße.

Am Naturfreundehaus vorbei ging's zum alten Steinbruch auf der Bulau, und zum Umspannwerk, wo der langjährige Be-

triebsleiter Karlheinz Wolf die Anlage erklärte.

Unter freiem Himmel wurde gerastet. Familie Groh aus Eppertshausen bot Suppe zur Stärkung an.

Recht enttäuscht waren die Radwanderer an der Rodauquelle über den kleinen Tümpel, aus dem das Markenzeichen der Region entspringt. Auf dem Urberacher Friedhof wurden die Gräber von Heimatdichter Nikolaus Schwarzkopf und dem Unternehmer Robert

Bloch besucht. Am alten Urberacher Feldkreuz verwies Reinhard Berker auf das dahinter versteckte Sühnekreuz aus dem 13. Jahrhundert, ehe er die Gruppe im Nieselregen zur Hohen Straße führte, der Römerstraße zwischen Dieburg und Frankfurt. Über Urberachs Sportanlagen ging es zurück nach Ober-Roden zum Kaffeetisch in der „Waldstubb“ der Familie Odenweller, wo der Musikverein 06 Urberach aufspielte.